

# Vorfreude auf den „Tag der Sachsen“

Foto: Steffen Giersch



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit dem ersten „Tag der Sachsen“ im Jahr 1992 widmen die „Sächsischen Heimatblätter“ jedes Jahr eine ihrer Ausgaben der aktuellen Ausrichterstadt des „Tages der Sachsen.“ Diese Hefte bringen vielen Menschen die Gastgeberstädte unseres größten sächsischen Vereins- und Verbandsfestes in ihren vielfältigen Facetten näher und beleuchten interessante, teils auch weniger bekannte Orte, Persönlichkeiten und Entwicklungen in und um die jeweiligen Städte.

Das ist auch eines der Kernanliegen des „Tages der Sachsen“: Unser Landesfest wird jedes Jahr in einer anderen sächsischen Stadt gefeiert, um den Besucherinnen und Besuchern die regionale Vielfalt Sachsens vorzustellen und mit ihren spezifischen Traditionen und ihrem Brauchtum überregional bekannt zu machen.

Im Jahr 2021 wollte die Stadt Freital ganz Sachsen zu sich einladen, um gleich zwei besondere Jubiläen miteinander zu feiern – den 100-jährigen Stadtgeburtstag und den 30. „Tag der Sachsen“. Selbstbewusst und mit einem hervorragenden Konzept hatte sich die Stadt an der Weißeritz auf die Ausrichtung unseres Festes beworben und im September 2019 in Riesa den Zuschlag des Kuratoriums „Tag der Sachsen“ erhalten. Seither hatte sich Freital mit großem Engagement und viel Herzblut, unter Einbindung der Bürgerschaft und vieler städtischer Akteure aufgemacht, das Fest vorzubereiten –

ganz getreu dem Festmotto „100 Jahre. Aus Liebe zu Freital“.

„Vielseitig, bodenständig und lebendig“ beschrieb die Stadt Freital sich selbst in ihrer Bewerbung für die Ausrichtung des „Tages der Sachsen“ und stellte dies bei der Vorbereitung des Festes auch unter Beweis. Die Freitaler wollten ihren Gästen aus ganz Sachsen zeigen, dass die Stadt nicht nur eine eindrucksvolle Industriegeschichte zu bieten hat, sondern vor allem besuchens- und lebenswert ist. Neben dem landschaftlich reizvollen Weißeritztal, dem stadtbildprägenden Windberg und dem male- rischen Rabenauer Grund findet man sogar einen eigenen Weinberg im Stadtteil Pesterwitz und eine überaus sehenswerte städtische Kunstsammlung auf Schloss Burgk. Viele Attraktionen wie beispielsweise die Weißeritztalbahn, das Freizeitbad Hains, ein Besucherbergwerk oder das Entdeckerland Oskarshausen machen einen Besuch in Freital für große und kleine Gäste jederzeit lohnenswert.

Dass das Fest nun wegen der Corona-Pandemie erst in einem späteren Jahr in Freital stattfinden kann, ist eines der traurigen Kapitel der nunmehr 30-jährigen Geschichte des „Tages der Sachsen“. Umso mehr freue ich mich, dass diese Ausgabe erscheint. Es stellt gewissermaßen ein Stückchen Kontinuität dar und reiht Freital symbolisch ein in die 24 Städte, in denen der „Tag der Sachsen“ bereits stattgefunden hat und die Städte, die noch folgen werden. Freitals Oberbürgermeister Rumberg hat dies ganz trefflich als „Tag-der-Sachsen-Familie“ bezeichnet – denn die Organisation und Vorbereitung unseres Landesfestes und die gegenseitige Hilfe zwischen den vorangegangenen und nachfolgenden Ausrichterstädten schafft Gemeinsamkeit und Verbindung zugleich. Ich wünsche mir sehr, dass diese Verbindung bestehen bleibt und viele Menschen aus nah und fern Freitals (Ideen-)Reichtum dann auch bei einem der kommenden „Tage der Sachsen“ selbst erleben, mitgestalten und erkunden dürfen.

Nun haben die Freitaler den Staffelstab für die Ausrichtung des „Tages der Sachsen“ zunächst an die Stadt Frankenberg übergeben, die den „Tag der Sachsen“ im kommenden Jahr ausrichten wird. Ich freue mich sehr darauf, unser Fest nächstes Jahr endlich wieder miteinander zu feiern. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und möge sie Ihre Vorfreude steigern – auf den „Tag der Sachsen“ in Freital.

*Dr. Matthias Rößler  
Präsident des Kuratoriums „Tag der Sachsen“  
Präsident des Sächsischen Landtags*